

Pilze aus der DDR

8. *Coprinus cf. cortinatus* Lge. – Zartbeschleierter Tintling

Hut 4–11 mm, anfangs fast kugelig, dann ellipsoid bis eiförmig, später kegelig, sehr bald flach gewölbt oder flach ausgebreitet, in der Mitte gelegentlich leicht niedergedrückt (flach gewölbt-vertieft), bis zu zwei Drittel gerieft, schließlich gefurcht bis zur Scheibe, zuletzt manchmal aufspaltend am Rande und leicht nach oben umgerollt. Anfangs fast weiß ($S_{00}Y_{10}M_{00}$), später graulich, blaßgrau, selten mit ockerlichem oder fleischfarbenem Hauch ($S_{30}Y_{30}M_{20}$), in der Mitte kaum dunkler. Hut jung völlig mehlig-körnig vom Velum, später nur noch isoliert flockig. Am Rande ganz jung mit wenigen flachen Furchen und dort faserig behangen vom Velum.

Lamellen entfernt, L 21–23, wenig untermischt, l_0 oder l_1 , den Stiel nicht erreichend, relativ schmal, am Hutrand leicht stumpf endend, anfangs gelblichweiß, dann grau, schwarz bestäubt.

Stiel 25–40/0,5–0,8 mm, gleichdick, basal gar nicht (jung!) oder nur leicht verdickt (bis 1,5 mm maximal), ganz jung auffallend dicht flockig-faserig vom Velum, aber nicht mit ringartiger Velumzone, bald verkahlend. Hyalin-farblos, unten leicht graulich, dort auch später noch mit verstreuten Velumflöckchen und unter dem Mikroskop basal mit lang auswachsenden schlanken Hyphen.

Geruch und Geschmack nicht geprüft.

Basidien 4-sporig, sehr unterschiedlich in der Form, fast eiförmig oder deutlich keulig-gestielt bis keulig-langgestielt, 19–25/6–10 μm . Sporen 9–12,5 (13,8!)/5,1–6,5 μm , in Ventral- oder Dorsalansicht lang eiförmig und zum Appendix hin etwas ausgezogen oder auch fast ellipsoid, in Lateralsicht mandelförmig, innen schwächer gewölbt und hinter dem Appendix oft deutlich niedergedrückt, außen stark gewölbt; unterhalb des Keimporus außen oder auch beiderseits deutlich verjüngt, im Extremfall sogar fast zapfenartig ausgezogen und am Ende abgestutzt; recht dunkelbraun, aber durchscheinend bei guter Beleuchtung, glatt, bei der Untersuchung der Exsikkate aber teilweise von kleinen Körnchen inkrustiert, ähnlich wie die Velumzellen. Keimporus groß, auffallend, zentral.

Cheilozystiden kurz flaschenförmig mit breitem Hals und kurzem Stiel, 23–35/8–12,5 (20,5) μm . Pleurozystiden nicht beobachtet.

Velumzellen auf dem Hut nur kugelig, 18–61 μm im Durchmesser, anfangs eine geschlossene Schicht bildend, später in der Hutmitte unregelmäßige Häufchen bildend, am Rande nur verstreute Flöckchen. Farblos, selten leicht ockerblaß (besonders an der Spitze der Velumhäufchen in der Hutmitte), mit unregelmäßigen feinen Körnchen besetzt, die sich in HCl auflösen. Am Hutrand und am Stiel gibt es auch fädige Velumelemente von 2,3–8,2 μm Durchmesser, farblos, dünnwandig, gelegentlich septiert, spärlich verzweigt, ab und an auch mit kurzen Verzweigungen, aber nicht koralloid, meist fein farblos inkrustiert, am Ende öfter mit keuligen, ellipsoidischen, spindelförmigen oder kugeligen Anschwellungen.

Huthaut zellig, aus unregelmäßig geformten, kugeligen, eiförmigen oder elliptischen Elementen bestehend. Stielrinde aus zylindrischen Zellen von 11–23 μm Durchmesser ohne Schnallen.

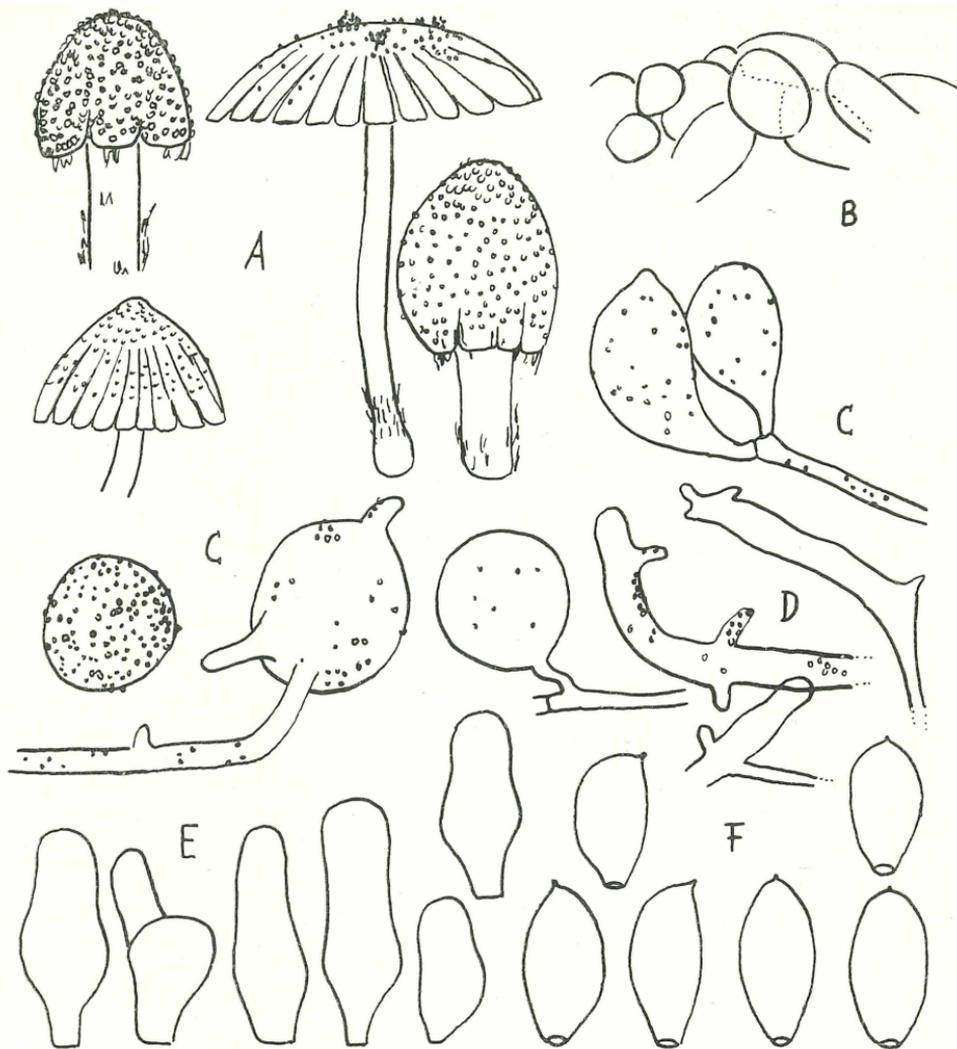


Abb. 1 *Coprinus cortinatus* Lge.

A — Fruchtkörper; B — Teil der Huthaut; C — Velumelemente vom Hut; D — Velumelemente vom Stiel; E — Cheilozystiden; F — Sporen. Alles vom Beleg GRÖGER 149/84 (Gotha).

Bezirk Erfurt, Schloßpark Gotha, an schütter bewachsenen Stellen unter Laubbäumen und Sträuchern, auf nacktem Boden (oder winzigen Humusresten?), nicht auf Dung. Weit verstreut über ein größeres Areal, 15. IX. 1984, leg. et det. F. GRÖGER. Beleg in JE (GRÖGER 149/84).

Die Bestimmung dieses kleinen, in größerer Anzahl gesammelten Tintlings war nicht ganz leicht. Er ist *C. cortinatus* Lge. recht ähnlich, doch ist ein genauer Vergleich schwer möglich. LANGEs Sporenskizze ist recht wenig aussagekräftig und die des nahestehenden *C. roris* Quéél. bei BRESADOLA (Taf. 885) völlig nichtssagend.

Festzuhalten wäre zunächst, daß meine Pilze nicht zu *C. poliomallus* Romagn. (ROMAGNESI 1945, LOCQUIN 1949) oder *C. luteocephalus* Watl. (ORTON & WATLING 1979) gehören. Dafür sprechen eine ganze Reihe von Merkmalen, neben dem Vorkommen dieser Arten direkt auf Dung z. B. dickwandiges, bei *C. luteocephalus* überwiegend hyphiges Velum, kleinere und schmalere Sporen bei *C. poliomallus*, große Flächenzystiden bei *C. luteocephalus* u. a.

C. coniothorus Romagn. ist durch seine charakteristische Sporenform (distal verjüngt mit suprahilärer Depression; ROMAGNESI 1941) meinem Fund schon recht ähnlich. Aber dieser Pilz ist wesentlich kräftiger gefärbt (schwärzliche, grau-olivliche Pusteln auf dem Hut — dementsprechend teilweise gefärbte, inkrustierte Sphärozyten auf dem Hut) und besitzt hellbraune, deutlich kleinere und schmalere Sporen als mein Pilz; weiterhin besitzt er breitere Cheilozystiden.

Blieben *C. cortinatus* Lge. und *C. filiformis* Berk. & Br. sensu ORTON & WATLING 1979. ORTON hat aber 1957 die Sporen seines Fundes als dattelbraun unter dem Mikroskop beschrieben, während die meines Fundes ausgesprochen sepia gefärbt sind. ORTONs Sporenskizze zeigt eine viel stärker ellipsoide Form als bei meinen Pilzen und er zeichnet dickwandige Velumhyphen, die ich nie finden konnte. Somit wären meine Pilze als *C. cortinatus* Lge. zu bezeichnen. Dieser allein soll dünnwandige, fädige Velumelemente besitzen (ORTON & WATLING 1979; bei LANGE keine diesbezügliche Angabe).

Da mir die Bestimmung allein nach einem solchen „Ausschlußverfahren“ jedoch nicht zuverlässig genug schien, habe ich die Sporen 11 weiterer hierher gehörender Kollektionen geprüft (ein Vergleich weiterer Merkmale war wegen der Spärlichkeit des mir von H. BENDER freundlicherweise überlassenen Materials leider nicht möglich). Diese ergab, daß nur eine weitere Kollektion (Weingarten bei Gotha, 7. VIII. 1985, schattiger Waldweg im Laubwald auf Lehmboden, leg. GRÖGER, Beleg in JE) ebenso große, an beiden Enden deutlich verjüngte oder ausgezogene, dunkle Sporen besaß. Die weitaus meisten Kollektionen besaßen dagegen nur schwach mandelförmige, kleinere und hellere Sporen (in der Form ähnlich wie bei *C. filiformis* sensu ORTON 1957). Sie überschritten nur selten 10 μm und entsprachen damit *C. cortinatus* Lge., *C. cortinatus* ss. KÜHNER & ROMAGNESI 1953 und *C. filiformis* Berk. & Br. sensu ORTON & WATLING 1979 besser als meine Funde. Das Verhältnis der Sippen *C. cortinatus* Lge., *C. filiformis* Berk. & Br. sensu ORTON & WATLING sowie *C. roris* Quéél. (KÜHNER & ROMAGNESI 1953: 391, Anmerkung 8) und die Zugehörigkeit meines Fundes bedarf daher weiterer Studien.

9. *Coprinus callinus* M. Lange & A. H. Smith — Wegrand-Tintling

Hut bei Beginn der Reife 8 mm breit und 11 mm hoch (bzw. 7/10 mm), ausgebreitet 10–25 mm, zerfließend bis 25 mm breit und bis 14 mm hoch beobachtet, jung ellipsoid, dann steilkegelig mit etwas eingebogenem Rand, schließlich schmalglockig oder glock-

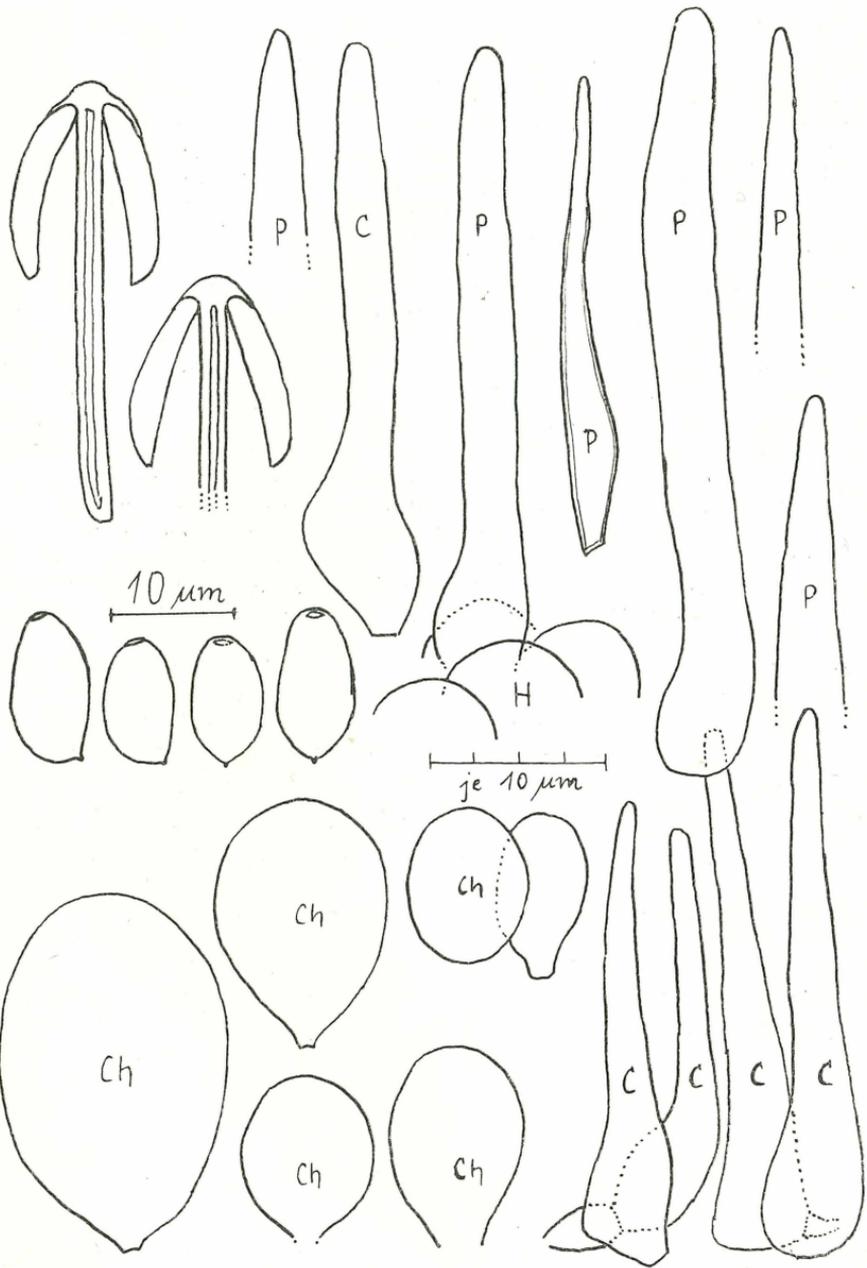


Abb. 2 *Coprinus callinus* M. Lange & A. H. Smith
 Zwei Fruchtkörper im Schnitt; 4 Sporen; P — Pilozystiden; C — Caulozystiden; Ch —
 Cheilozystiden. Alles vom Beleg GROGER 56/85 (Wechmar bei Gotha).

kig, mit zurückgerolltem Rand, spaltend, in der Mitte zum Teil stumpf papilliert; bis zur Mitte gefurcht-gerieft und unter starker Lupe dicht und fein flaumig von Seten. Am Rande blaß, gelbweiß (4 A 2), später dort gelbgrau (4 B 3/2), nach der Mitte zu kräftiger gefärbt, blaßgelb bis ockergelb (4 A 3, 5 C 6), Papille ockerbraun (maximal bis $S_{40}Y_{60}M_{30}$), aber oft sehr blaß rings um die Papille.

Lamellen mäßig gedrängt, L 22—30, etwas untermischt, meist l_1 , seltener l_3 , reif mäßig entfernt, abgerundet angewachsen oder schmal angewachsen, auf eine weite Strecke gleichbreit oder nach dem Rande zu wenig verschmälert, Schneide anfangs konkav, später gerade, außen fast stumpf, bis 1,8 oder 2 mm breit, anfangs blaß, dann graubraun (6 EF 4), in der Tiefe heller, schließlich schwarz, an der Schneide etwas feucht werdend, aber nicht völlig zerfließend. Schneide anfangs weißlich gesäumt (mit bloßem Auge sichtbar).

Stiel leicht vom Hut lösbar, bei öffnendem Hut bis 18 mm hoch, reif 27—80/1,4—2,3 mm, unten ein wenig verdickt bis zwiebelig, aber nicht knollig, bei eben erst geöffneten Exemplaren mit einer undeutlichen saumartigen Zone an der Basis, basal meist abgerundet, selten ein wenig zugespitzt, völlig weiß, fein bereift in voller Länge, oben un- deutlich gerieft, enghohl.

Fleisch häutig, blaß, im jungen Stiel aber deutlich blaß bräunlich, besonders unten. Geruch schwach, Geschmack 0.

Basidien 4sporig, nicht gemessen. Sporen im Profil schwach bohnen- bis schwach mandelförmig, mit schwacher suprahilärer Depression, in Dorsal- bzw. Ventralsicht leicht langeiförmig, sehr dunkelbraun, beinahe undurchsichtig, 9,1—12,8/5,2—6,3 μm , mit einem Längen-Breiten-Quotienten von 1,74—2,04 bei Dorsal- bzw. Ventrallage, mit deutlichem, leicht seitlich verschobenem Keimporus, der von der abaxialen Seite nur teilweise, manchmal aber auch völlig zu sehen ist. Cheilozystiden dichtgedrängt, gruppenweise oder auch vereinzelt (Schneide nicht völlig steril, zumindest einzelne Basidien vorhanden), blasig, kugelig-gestielt bis elliptisch-gestielt, seltener eiförmig, 25—75/15—50 μm . Echte Pleurozystiden fehlend, aber große Cheilozystiden auch (an fast jeder Lamelle!) in der Nähe der Schneide, bis zu 345 μm von dieser entfernt.

Huthaut zellig, aus 17,5—65 μm großen, blasigen Elementen. Seten der Huthaut groß, farblos, (53) 62—154/basal 13,8—19 μm , mit ziemlich gleichdickem Hals (\times 5—10 μm etwa), oben ein wenig zugespitzt, seltener auf voller Länge gleichmäßig zugespitzt. Sklerozystiden am Hut nicht gesehen (nur wenige kleinere, etwas schlankere, aber \pm dünnwandige Seten vorhanden). Caulozystiden sehr reichlich vorhanden, groß, farblos, 88—148/15—24 μm , zur Spitze zu immer deutlich verjüngt und dort \times 4,5—6(8) μm dick.

Fruchtkörper kaum zerfließend (am Standort exsikiert bei trockenem Wetter).

2 km NE Wechmar bei Gotha, lückig bewachsener Weg im lichten *Populus/Fraxinus*-Bestand, im Jahr nach umfangreichen Ausholungsarbeiten (eingedrückte Holzreste?), 3. VIII. 1985, leg. et det. GRÖGER, Beleg in JE (056/85).

Coprinus callinus ist nicht leicht zu bestimmen. Nach Feststellung der blasigen Cheilozystiden und des Fehlens von Pleurozystiden sind genaue Messungen der Sporen und Seten erforderlich, um eine Abgrenzung gegenüber *C. subpurpureus* (aber viel kräftiger gefärbt!) und vor allem *C. subimpatiens* zu sichern. Trotz naher Verwandtschaft mit letzterem ließ sich meine Kollektion zweifelsfrei zuordnen, weil sämtliche Merkmale, wie auffallende Länge der Huthautseten, fehlende flaschenförmige Cheilozystiden sowie dunkle, relativ kleine, schlanke Sporen mit einem Längen-Breiten-Koeffizienten von 1,73—2,04 bei Dorsal-/Ventralsicht für *C. callinus* sprachen. Es dürfte sich dabei um die Form ohne Sklerozystiden am Hut handeln (Form II bei M. LANGE 1952, siehe auch ORTON & WATLING 1979).

10. *Coprinus congregatus* (Bull.) Fr. — Büschel-Tintling

Hut jung ellipsoid, auch kurz zylindrisch mit abgerundetem Scheitel, geschlossen 11 mm hoch und 10 mm breit, später ausbreitend und zuletzt nach oben umgerollt, reif bis zu 23 mm breit und 10 mm hoch, spaltend, schnell zerfließend. Embryonal ockerbraun, $5D7 = S_{40}Y_{60}M_{30}$, am Scheitel noch dunkler; später dort olivocker $5E6$, nach dem Rande zu ockerblau ($S_{30}Y_{30}M_{20}$), am äußeren Rand sogar $S_{10}Y_{20}M_{10}$, kurz vor der Reife gesamter Hut sehr blaß, falb (etwa $4A3$, $4A2$), bald vergrauend ($4B3$); nicht stark, aber eng wellig gerieft. Rand anfangs nur schwach nach innen gebogen. Lamellen gedrängt (z. B. $L33$), etwas untermischt (l_{0-1}), angeheftet, fast frei, innen gleichbreit, nach außen etwas verjüngt, am Rande wenig scharf abgerundet; jung schwach konvex, wenig breit, bis zu $1,5 \text{ mm} : 0,4 \text{ mm}$ Fleischdicke, anfangs weißlich (etwas heller als das Fleisch), dann über braune Töne etwas violettbraun ($S_{80}Y_{40}M_{30} - 6F5$ oder $7F4$) werdend, an der Schneide oft nicht heller gesäumt, nur gelegentlich etwas weißlich, zuletzt schwarz, bald zerfließend.

Stiel bis zu 30 mm bei geschlossenen Exemplaren, reif bis $58/1,6 - 2,3 \text{ mm}$, basal etwas erweitert, $\times 2,7 - 3,3 \text{ mm}$, embryonal an der Basis keulig und dicker als der Hutdurchmesser, basal abgerundet oder verjüngt-abgerundet, weißlich, basal hyalin schmutzig ockerlich, von unten her bis über die Hälfte ockerlich ($4B4$, $5D5$) angehaucht, ein wenig seidig glänzend, in voller Länge von Seten bereift, unter der Lupe oben fein längsgestreift, weit-hohl.

Fleisch weißlich, nur unter dem Scheitel und feucht hyalin-ocker, geruch- und geschmacklos.

Basidien konstant viersporig, $18,5 - 21/7,8 - 8,7 \mu\text{m}$. Sporen im Profil ellipsoid bis schwach mandelförmig, in Dorsal-/Ventralsicht ellipsoid bis schwach eiförmig (distal wenig verjüngt), mit großem, exzentrischen Keimporus, $9 - 12,3/5,3 - 6,3(6,9) \mu\text{m}$, braun unter dem Mikroskop, etwas durchscheinend, glatt.

Lamellenschneide steril. Cheilozystiden elliptisch, eiförmig, $36 - 62$ (und mehr) / 16 bis $28(48) \mu\text{m}$. Pleurozystiden elliptisch bis gestielt zylindrisch, größer als die Cheilozystiden, $42 - 113/23 - 38 \mu\text{m}$. Huthautseten groß, zylindrisch, unten etwas erweitert (aber auch nicht selten verjüngt), oben meist breit gerundet oder wenig verjüngt, farblos, 50 bis $151/10,3 - 12,5 \mu\text{m}$, an der Spitze etwa $5,7 - 8,3 \mu\text{m}$ dick. Stielseten nicht untersucht. Schnallen nicht gesehen.

1 km NW Ballstädt, Kreis Gotha, mit Erde vermischter Dung (eingefahren von landwirtschaftlichen Fahrzeugen), einzeln und in kleinen Büscheln zu 2–5 Exemplaren, 27. VI. 1985, leg. & det. GRÖGER, Beleg in JE (025/85).

Coprinus congregatus ist m. E. ein häufiger Pilz. Ich habe verschiedene Kollektionen so bestimmt, u. a. auch aus meinem Wohnort Warza. Weil aber zur Zeit der Erarbeitung der „Pilzflora der DDR“ kein hieb- und stichfester Nachweis für unser Gebiet existierte (KREISEL 1983 in litt.), habe ich mich um die Analyse mehrerer Funde aus meinem Gebiet bemüht und u. a. diese Beschreibung angefertigt.

11. *Coprinus heterosetulosus* (Locquin ex) Watling — Verschiedenhaariger Tintling

Diese Art wurde erst 1947 von LOCQUIN nach zahlreichen Funden (und Nachzuchten davon zu Hause) beschrieben. 1953 schon bezeichnen ihn KÜHNER & ROMAGNESI als „très commun“. Dagegen meinen ORTON & WATLING für Großbritannien „probably

uncommon". Doch gibt es inzwischen Nachweise aus mehreren europäischen Ländern (vergleiche dazu ENDERLE, KRIEGLSTEINER & BENDER 1986).

Freilandfunde von einem oder wenigen Fruchtkörpern reichen gerade aus, um die Bestimmung zu sichern. Eine Beschreibung ist nach der Anfertigung von Präparaten meist nur unvollständig möglich, weil die Fruchtkörper so zierlich sind, daß man sie dabei fast völlig verbraucht. Da sie aber häufig mit anderen Arten gemeinsam wachsen, muß man sie immer zuerst bestimmen, bevor man eine Beschreibung anfertigt. Ich kann daher nur wenige Daten nach zwei im Freien gefundenen und einigen zu Hause nachgezogenen Fruchtkörpern geben:

Hut 1,8–3 mm hoch und 1,5–2 mm breit im geschlossenen Zustand, fast kurzzyllindrisch, dann flach gewölbt und bis 4 mm breit, unter der Lupe dicht bewimpert, in der Mitte braun bis blaßocker, sonst grau, anfangs gerieft, später tief gefurcht, am Rande gekerbt, nicht spaltend gesehen.

Stiel 14–17/0,2–0,4 mm (Laborexemplar), unten minimal dicker, hyalin, spärlich haarig (daher nicht gleich sicher als Vertreter der *Setulosi* anzusprechen).

Lamellen (Laborexemplar) spärlich entwickelt, L 4–6, schwach untermischt, l_{0-1} , schwarz. Schneide hell.

Basidien 4-sporig, 14,8–24/8,5–9,8 μm . Sporen relativ klein, 8,5–11/4,8–6 μm , auffallend regelmäßig ellipsoid für einen Vertreter der *Setulosi*, dunkelbraun. Apikulus sehr klein, Keimporus deutlich, groß, exzentrisch. Cheilozystiden blasig, $\times 9,5$ –32,5 μm . An einer Schneide auch drei setenartige Cheilozystiden beobachtet (44–60/8,8–15 μm).

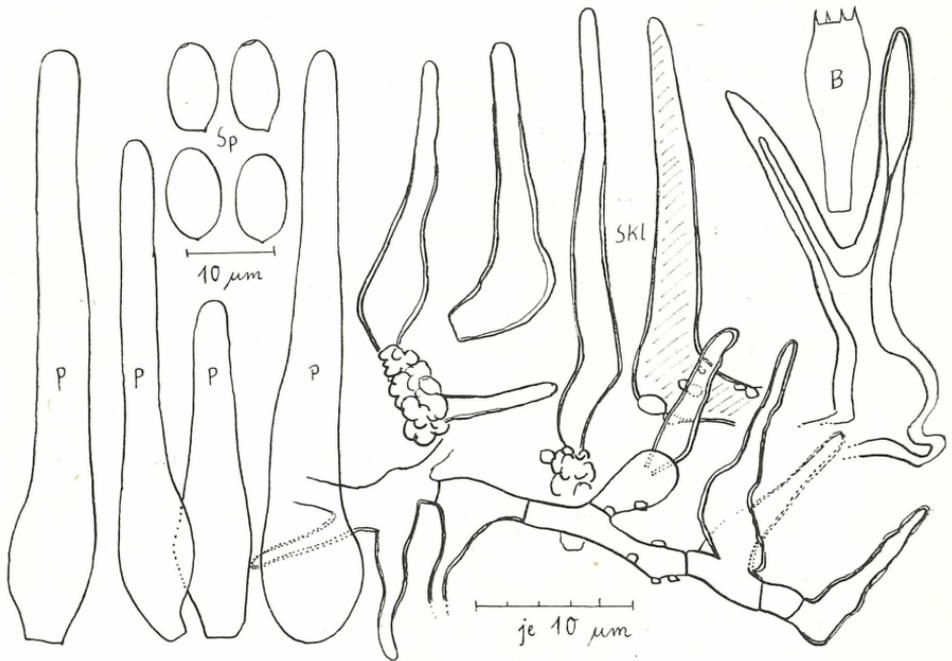


Abb. 3 *Coprinus heterosetulosus* (Locquin ex) Watling

Sp — Sporen; B — Basidie; P — Pilozystiden; Skl — verschiedene Sklerozystiden. Vom Beleg GROGER 57/85 und 62/85 (Wechmar bei Gotha).

Pleurozystiden fehlend. Pilozytisten (Seten) farblos, dünnwandig, 54–98/9–21/5–8 (9,5) μm , in der Hutmitte manchmal sehr spärlich oder kleiner und dickwandig, aber meist farblos (nur vereinzelt leicht gelblich), 18–41(48) (102!!)/4,4–7,5(9,4) μm , oben noch schlanker. Diese Sklerozystiden häufig in Gruppen von 2 oder 3 oder in ganzen Ketten (s. Abb.), manchmal nur wenige auf einem Hut entwickelt, an anderen Hüten überaus zahlreich. Huthaut zellig, Elemente größer als die Cheilozystiden. Caulozystiden immer dünnwandig und farblos, sehr zerstreut, oft kürzer als die Pilozytisten, z. B. 23–46/4,2–5 μm im Halsteil und oft stark erweiterter Basis (= Teil der Tragehyph). Schnallen nur an wenigen dünneren Stielhyphen deutlich gesehen, sonst fehlend (oder übersehen?).

DDR, Bezirk Erfurt, 3 km NE Wechmar, auf Pferdedung in lichtigem Eschenwald (beweidet), 3. VIII. 1985 und Nachzuchten unter Glasglocke zu Hause, Belege 57/85 und 62/85 der Sammlung GRÖGER in JE.

Die Mikrodaten dieses sehr unscheinbaren Pilzes stimmen sehr gut mit den Angaben bei ENDERLE, KRIEGLSTEINER & BENDER 1986 überein. Flaschenförmige Cheilozystiden (LOCQUIN 1947) wurden nicht gefunden, ebenso wenig wie von BENDER in ENDERLE, KRIEGLSTEINER und BENDER. Abgesehen davon, ist aber auch die Übereinstimmung mit der Darstellung bei LOCQUIN sehr gut. ORTON & WATLING (1979) nennen die Cheilozystiden blasig, selten flaschenförmig, sodaß man vielleicht eine gewisse Variabilität unterstellen darf.

Literatur:

- BRESADOLA, J.: Iconographia Mycologica. Mailand 1927 – 33.
- ENDERLE, M., G. J. KRIEGLSTEINER & H. BENDER: Studien zur Gattung *Coprinus* (Pers.:Fr.) S. F. Gray in der BR Deutschland III. Z. f. Mykologie 52 (1) : 101 – 132, 1986.
- KÜHNER, R. & H. ROMAGNESI: Flore analytique des champignons supérieurs. Paris 1953.
- LANGE, J. E.: Flora Agaricina Danica. Kopenhagen 1935–1940.
- LANGE, M.: Species concept in the genus *Coprinus*. Dansk Bot. Arkiv 14 (6) : 1 – 164, 1952.
- LANGE, M. & A. H. SMITH: The *Coprinus ephemerus* group. Mycologia 45: 747–780.
- LOCQUIN, M.: Études sur le genre *Coprinus*, I. Quelques Coprins fimicoles. Bull. Soc. Myc. Fr. 63: 75–88, Paris 1947.
- MOSER, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze. Band II b/2 der Kleinen Kryptogamenflora von H. GAMS. 5. Auflage, Jena 1983.
- ORTON, P. D.: Notes on British Agarics 1–5 (Observations on the genus *Coprinus*). Transact. Brit. myc. Soc. 40 (2) : 263–276, 1957.
- ORTON, P. D. & R. WATLING: British fungus flora. 2. *Coprinaceae*, Part 1: *Coprinus*. Edinburgh 1979.
- ORTON, P. D.: Notes on British Agarics, VI. Notes Roy. Bot. Gard. Edinburgh 35: 153, 1976.
- ROMAGNESI, H.: Sur quelques Coprins. Rev. Myc. 6: 108–127, Paris 1941.
- : Sur quelques Coprins. 2. Serie. Rev. Myc. 10: 73–80, Paris 1945.

Farbencodes:

- KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER: Taschenlexikon der Farben. 3. Aufl. Zürich, Göttingen 1981 (Angaben ohne Indices).
- KÜPPERS, H.: DuMONT's Farbenatlas. 2. Aufl. Köln 1981 (Aufgaben mit Indices).

FRIEDER GRÖGER, Pfarrgasse 5, Warza, DDR - 5801

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Pilze aus der DDR 8. Coprinus cf. cortinatus Lge. -
Zartbeschleierter Tintling 37-44](#)